

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 48
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 80.

Donnerstag, den 16. Juli 1896.

62. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Bei günstiger, sonniger Witterung, wie wir nach unserem letzten Berichte kaum ahnen konnten, verließen die beiden anderen Tage des hiesigen Vogelschießens. Der Vollständigkeit halber wollen wir hier nachholen, daß am ersten Festtage die freiwillige Feuerwehr ein Bogelschießen veranstaltete, bei dem Herr Fabrikant Reichel jun. die Königs- und Herr Zimmermann Behmisch die Marschallwürde erlangten. Am frühesten Morgen wackten Böller und Reveille am Montag die vogelschießtrunkenen Einwohner, und bald wurde das Gewehrfeuer auf Vogel und Scheibe hörbar, das um 12 Uhr unterbrochen wurde, damit die Schützen sich ruhen und stärken konnten, und zwar hatten die beiden königl. Majestäten dieselben zu diesem Zwecke unter die schattigen Binden des Schützenhausgartens geladen und ihnen zur Kräftigung saftigen Brodtweizenschinken und perlenden Wein darboten lassen. Bei trallendem Champagnerpfropfen schossen ernste und launige Looste förmlich hervor wie die Kugeln aus der Büchse und trafen, ja zündeten stets den rechten Fleck im Schützen- und Bürgerherzen, so z. B. als Herr Stadtrath Reichel sein liebes Nest Dippoldiswalde leben ließ und Herr Schuldirektor Rasche in einem Liebe die Schützencompagnie besang. Große Freude bereitete es, daß es Herrn Bürgermeister Voigt diesmal möglich geworden, am Montagsfrühstück theilzunehmen, sowie desgleichen die Mittheilung, daß ein Herr, der nicht erscheinen konnte, seinem Antwortschreiben einen namhaften Beitrag zu den Kosten des Bogelschießens beigelegt hatte. Waren die Festgäste schon am Sonntag von Herrn Schützenfeldwebel Wende freundlich begrüßt worden, so gedachte am Montag Herr Getreidehändler Graul ganz besonders des Herrn Steuerassessor Pehold aus Dresden, des Komponisten des neuen Schützenmarsches, der in seiner Dankeserwiderung die Aufmerksamkeit auf den größten Musiker unserer Stadt, Herrn Kantor und Oberlehrer Hellriegel lenkte. Auf Anregung des Herrn Stadtrath Heinrich wurde eine Sammlung für die Suppentafel unserer Stadtschule veranstaltet, die einen Ertrag von baar 31 Mk. und mehreren Anweisungen auf Reis, Mehl, Brod und Kartoffeln erzielte. Herr Friedensrichter Wendler brachte zwei hübsche Kaninchen zur Versteigerung, die durch Differenzzahlung noch 9,40 Mk. abwarf. Am Nachmittage fand bei dem Auszuge das in der Vogelwiesenzeltung empfohlene Ziegenbodegessen Verwendung und sah das mit hübsch aufgeputzten Kindern besetzte Wägelchen allerliebste aus. Während sich dann auf der Aue Jeder nach seinen Verhältnissen und nach seinem Geschmache vergnügte, sorgte die Vergnügungskommission der Schützen auch für Belustigung der Kinder. Ein Luftballon, der gegen Abend aufsteigen sollte, enthielt sich dieser Mühe, indem er schon unten auf der Erde verbrannte. Am Dienstag übte die Anziehungskraft auf Stadt und Land wiederum die Einführung der neuen Könige und ihrer Marschälle, der Herren Tischlermeister Schmidt, Hospitalverwalter a. D. Wolf, Bäckermeister Ernst Schneider und Schuhmachermeister Fr. Hocke. Nicht uninteressant ist, daß der Vogelkönig in demselben Jahre geboren wurde, in dem der Scheibekönig der Schützengilde beirät. Der Einzug erfolgte durch die theilweise prächtig mit Buntfeuer, Rapschen, Lampen, Laternen und elektr. Glühlicht (L. Philipp) illuminierten Straßen der Stadt, wo auf dem Markte vor Auflösung des Zuges auf Anregung des Herrn Vorsteher Hellriegel durch den Gesang: „Nun danket alle Gott“, sowie: „Deutschland, Deutschland über alles“ dem Danke gegen Gott und dem Gefühle der Vaterlandsliebe Ausdruck gegeben wurde. In anerkennungswerther Pünktlichkeit verkündete bald darnach dreifacher Böllerschuß den Beginn des Feuerwerks, das Herrn Heller-Dresden, der es geleitet und auch abgebrannt hat, wegen der flotten Aufeinanderfolge, der sicher arbeitenden Feuerwerkskörper und wegen neuer, prächtiger Erscheinungen,

wie z. B. des römischen Feuerwerks, alle Ehre machte und einfach brillant zu nennen war. Der herrliche, wenn auch etwas kühle Abend hielt noch viele Besucher in den Zelten und auf dem Plage längere Zeit fest. Möge es Allen gut bekommen!

— Nach nur vierteljähriger Bewirthschaftung seitens des bisherigen Wirthes des Steinbrucher-Restaurants ist dasselbe bereits wieder in andere Hände übergegangen.

— Für die Pilzfischer läßt sich der diesjährige Sommer bis jetzt eben so ungünstig an, wie der vorjährige, denn der beliebte Steinpilz macht sich noch sehr rar und ist nur ganz vereinzelt zu finden. Da es an Feuchtigkeit nicht gefehlt hat, so scheint noch die Wärme zum Gedeihen der beliebten Frucht zu mangeln.

— Es dürfte angebracht sein, jetzt beim Beginn der Beerenernte das Publikum darauf hinzuweisen, beim Einsammeln von Beeren, namentlich Erd- und Himbeeren, keine Blechgefäße, sondern nur Zinntöpfe zu verwenden, denn die Beeren erhalten, in Blechgefäßen aufbewahrt, einen Metallgeschmack und eine bläuliche, unansehnliche Farbe.

— Nächsten Sonnabend läßt die Direction der Staatsbahn einen billigen Extrazug von Leipzig über Dresden, Pirna und Tetschen, an welchen Punkten derselbe Fahrgäste aufnimmt, nach Wien ab. Derselbe wird auch von ca. zehn Personen aus Dippoldiswalde benutzt werden.

— Sonderzüge nach Stuttgart. Wie wir unseren Lesern bereits kurz mittheilten, beabsichtigen die beteiligten Staatsbahn-Verwaltungen zur Erleichterung des Besuchs des 5. deutschen Sängerbundesfestes in Stuttgart am Donnerstag, den 30. Juli d. J., Sonderzüge von Leipzig, Dresden und Chemnitz abzulassen. Die Abfahrt erfolgt am genannten Tage von Dresden-Alst. aus 6 Uhr 20 Min. Nachm. und die Ankunft in Stuttgart 1 Uhr 45 Min. Nachm. am 31. Juli. Außer Fahrkarten nach Stuttgart und Friedrichshafen kommen noch solche nach Friedrichshafen, gültig zurück von Lindau und anderen bayerischen Stationen (auch Kufstein und Salzburg) zur Veranschaulichung. Sämmtliche Fahrkarten erhalten eine 30-tägige Gültigkeitsdauer. Alles Nähere über die Weiterfahrt von Stuttgart nach Friedrichshafen pp., sowie die speziellen Angaben über die bedeutend ermäßigten Fahrpreise und über die sonstigen Bestimmungen sind aus der jetzt erschienenen Uebersicht über die genannten Sonderzüge zu ersehen, welche auf Verlangen bei allen größeren sächsischen Staatsbahnstationen, sowie bei den Ausgabe-stellen für zusammenstellbare Fahrscheine in Leipzig (Dresdner Bahnhof) und Dresden-Alst. (Carolastraße 16) unentgeltlich abgegeben wird. Brieflichen Bestellungen sind zur Frankirung 3 Pfg. in Marke beizulegen.

Obercarsdorf. Theater. Auf das demnächst hier zur Aufführung gelangende Volksstück: „Die Kirche zu den 14 Nothhelfern auf der kalten Höhe zu Reichstädt“, welches eine alte, mit dieser nun vom Erdboden verschwundenen Kirche verknüpfte Sage behandelt, seien alle Theaterfreunde hierdurch besonders aufmerksam gemacht.

Possendorf. Mit voller Genugthuung und Befriedigung kann der die Ephorie Dippoldiswalde umfassende Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung auf den Verlauf der Feier seines am Sonntag, den 12. Juli, hier stattgefundenen Jahresfestes zurückblicken. Der Festgottesdienst im blumengeschmückten, von einer andächtigen Festgemeinde gut besuchten Gotteshause begann Nachmittags 2 Uhr. Der Festpredigt war außer der Liturgie und einer Schriftverlesung eine vom Kirchenchor trefflich ausgeführte Motette für gemischten Chor: „Kommt, laßt uns anbeten“ — von Mendelssohn vorangegangen. Nach dem Gesang des Hauptliedes betrat Herr Domdekanus Hanisch-Frei-

berg die Kanzel und hielt auf Grund des Schriftwortes 1. Corinth 4, 1 u. 2, eine gehaltreiche, tiefdurchdachte Festpredigt. Aus seinem Texte entwickelte er den mahnenden Hauptgedanken: Haltet treu zum Gustav-Adolf-Berein, denn er ist selbst ein treuer Sohn unserer evangelischen Kirche, deren Glauben er bekennt! Hinweisend auf die Inschriften, die unser vor 300 Jahren erbautes Gotteshaus trägt, führte der von edler Begeisterung durchdrungene Seelenhirt weiter aus: 1. „Mein Anfang, Mitt' und Ende, hat gestanden in Gottes Hände“, so bekennt der Gustav-Adolf-Berein den Glauben zur evangelischen Kirche; 2. „Kirchen, Schulen und Gottes Wort soll man bauen und pflanzen an allen Ort“, so arbeitet der Gustav-Adolf-Berein in der Liebe zur evangelischen Kirche; 3. „Gott siehe mir bei früh und spät, bis all' mein Thun ein Ende hat“, so erhebt der Gustav-Adolf-Berein das Panier der Hoffnung mit unserer Kirche. Nach dieser alle Herzen mächtig ergreifenden und erwärmenden Festpredigt, durch welche der hohe Werth des Gustav-Adolf-Bereins recht deutlich beleuchtet wurde, trug der Kirchenchor durch Aufführung einer 2. Motette: „Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth“ — von G. Merkel weiter zur Verherrlichung der kirchlichen Feier in dankenswerther Weise bei. Nicht minder würdig schloß sich diesem ersten Theile des Festes der zweite, die Versammlung im Saale des Gasthofes, an. Nach dem allgemeinen Gesange der 1. und 4. Str. des Liedes: „Ach bleib mit deiner Gnade“ — eröffnete der stellvertretende Vorsitzende des Zweigvereins, Herr Bezirksschulinspektor Richter-Dippoldiswalde, die zahlreich besuchte Nachversammlung mit begründenden Worten an die Anwesenden und drückte seinen Dank aus der Gemeinde Possendorf, sowie dem Kirchenvorstande für die herzliche Aufnahme, ferner für Schmückung des Gotteshauses, Herrn Kantor Helm und seinem Sängerkorps für die so herrlichen Gesänge und endlich herzinnigen Dank dem hochgeehrten Festprediger für seine geistvolle Predigt. Sodann wies der Herr Bezirksschulinspektor in kurzen Zügen auf die Noth der evangelischen Kirche in der Diaspora hin und forderte auf, treu festzuhalten an den Worten, die der Gustav-Adolf-Berein auf sein Banner geschrieben hat: „Lasset uns Gottes thun an Jedermann“ —. Darauf ergriff Herr Pastor Rabler das Wort und hob hervor, daß der Gustav-Adolf-Berein unserer Kirchengemeinde ein lieber, alter Bekannter sei, denn schon über 50 Jahre stehe sie mit ihm in treuer Verbindung. Possendorf habe sich 1845 dem Dresdner Hauptverein angeschlossen, gehöre seit 1870 zum Tharandt-Refeldorfer Zweigverein und seit vorigem Jahre sei es dem Dippoldiswalder Zweigverein beigetreten. Vor 10 Jahren (1886) hielt der Tharandt-Refeldorfer Zweigverein bei uns sein Jahresfest ab, seit jener Zeit hat aber ein Gustav-Adolf-Fest bei uns nicht wieder stattgefunden. Der Herr Pastor drückte sodann seine und der Kirchengemeinde große Freude darüber aus, daß der „alte, gute Bekannte“ bei uns wieder seinen Einzug gehalten, und daher bewillkommnete er auch den Dippoldiswalder Zweigverein, weil er das erste Mal bei uns eingelehrt ist, doppelt herzlich. Weitere Willkommensgrüße galten dem mitanwesenden Herrn Amtshauptmann Dr. Uhlemann, dem Herrn Festprediger, sowie den lieben Gästen. Der Herr Pastor Rabler fügte noch den Wunsch bei, daß das Fest für unsere Gemeinde ein gesegnetes sein möchte. Dieser Ansprache folgte dann ein ganz trefflicher Bericht über den Gustav-Adolf-Berein, den Herr Pastor Schäblich-Reichstädt darbot. An der Hand vieler Beispiele, zum Theil auch selbst erlebter, gab der Redner ein tiefgreifendes Bild von der Noth und den Gefahren, aber auch von Glaubensstreue und Opferfreudigkeit unserer evangelischen Brüder in der Diaspora und schilderte dann die bisherige Vereinsthätigkeit. Für diesen so eingehenden Bericht, der das Wesen und Wirken des Gustav-Adolf-Bereins so ausgezeichnet darstellte, wurde dem verehrten Herrn Be-

Insertats, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenrische und complicirte Insertats mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladnt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.